

# Kinder-Tagi

## Wenn ich einmal gross bin...

### FABIO Düsentrieb

Mein Traumberuf ist Erfinder. Und zwar, weil ich gerne Dinge baue, programmiere und ständig daran herumstudiere. Angefangen hat alles, als ich mir im Fernsehen eine Wissenssendung namens «Galileo» angeschaut habe. Es ging um coole Roboter. Früher habe ich manchmal elektrische Dinge auseinandergenommen, zum Beispiel die Fernbedienung. Ich wollte halt wissen, wie sie von innen aussieht. Einmal habe ich mir überlegt, wie man eigentlich Computerprogramme macht. Im Keller habe ich Bücher meines Papas entdeckt, in denen es um das Programmieren ging. Ich hab ihn danach gefragt, und er hat mir erklärt, dass man Programme mit einem IC (ein IC ist das Gehirn vom Computer) macht und mit Codes. Das ist alles sehr kompliziert! Eine schwierige Methode ist «Java». Verrückte Codes ... Na ja, seither ist mein Hobby jedenfalls Programmieren. Ich tüftle auch gerne mit Chemikalien und mag Geometrie, wahrscheinlich ist Erfinder eine gute Mischung aus alledem. Ich möchte gerne so berühmt werden wie Albert Einstein. Ich möchte Roboter bauen, die umweltfreundlich sind, laufen, reden und Menschen helfen können. Im Moment baue ich gerade einen Roboter, der laufen und chatten kann. Drückt mir die Daumen, der Roboter ist für einen richtig grossen Wettbewerb!

Von Fabio, 10-jährig.

Wer will was werden? Gibt es Traumberufe, die im Trend liegen? Wir haben uns auf dem Pausenplatz schlau gemacht.

#### Von der 4. Klasse a und b, Schulhaus Leeacher, Ebmatingen

Die Grafiken zeigen, welches die beliebtesten Traumberufe der Knaben und Mädchen in unserem Schulhaus sind. Im Oktober 2013 haben wir 225 Kinder der Primarschule Ebmatingen befragt, davon 124 Knaben und 101 Mädchen. Viele wählten einen Beruf, der mit ihren Hobbys zu tun hat oder den jemand in der Familie bereits ausübt.

Von über 44 verschiedenen Berufen sind Profisportler, Arzt, Polizist bei den Knaben und Tierärztin, Künstlerin, Designerin bei den Mädchen die Favoriten.

#### Traumberufe Mädchen



Gelb: Tierärztin  
Schwarz: Künstlerin  
Rot: Theater  
Blau: Designerin  
Lila: Zahnärztin  
Grün: Lehrerin  
Dunkelblau: Ärztin

#### Traumberufe Jungs



Gelb: Sportler  
Orange: Polizist  
Rot: Arzt  
Lila: Techniker  
Dunkelblau: Erfinder  
Blau: Gamer  
Grün: Pilot

Wir denken, dass die Knaben Sportler werden wollen, liegt daran, dass sie stark werden wollen. Auch kann man als Profisportler sehr viel Geld verdienen und berühmt werden. Knaben wollen auch Polizisten werden, weil es cool ist, mit dem Streifenwagen schnell heranzufahren und mit Waffen zu schiessen.

Mädchen haben es dagegen lieber sanfter, sie mögen es nicht, wenn ihnen in den Bauch geboxt wird. Sie wählen lieber Berufe wie: Tierärztin, Ballerina, Sängerin oder Designerin, weil sie gern helfen, aber auch, weil man als erfolgreiche Sängerin sehr viel Geld verdienen und berühmt werden kann. Ihnen ist es wichtig, ein wirklich gutes Gefühl beim Beruf zu haben.

In Zukunft wird es demnach in Ebmatingen keinen Ärztemangel mehr geben, die Fussballnati hat genügend Nachwuchs, die Menschen werden gut gekleidet sein, und den Tieren rund um Ebmatingen wird es gut gehen.

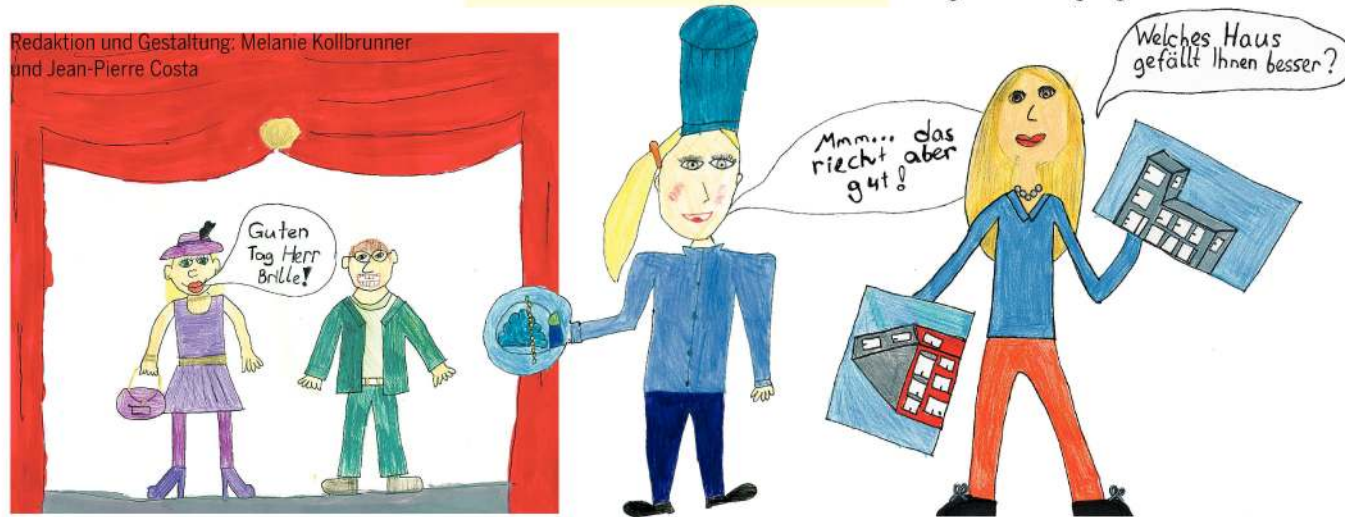


### Anouk auf dem Bauernhof

Mein Traumberuf ist Bäuerin. Weil ich sehr gerne Tiere mag, ist ja klar. Seit ich klein bin, pflege und heile ich sie. Ich stelle es mir sehr schön vor, am Morgen aufzuwachen und dann gleich im Hühnerstall ein frisches Ei abzuholen. Zudem kann ich als Bäuerin frische Milch trinken, so viel ich will. Natürlich muss ich sehr früh aufstehen und ganz viel arbeiten, aber es wäre ja blöde, einen Beruf zu machen, der mich nicht interessiert - wie zum Beispiel Autoverkäuferin oder was ähnlich Grässliches. Und wer mistet den Stall aus, fragt ihr jetzt? So schlimm ist das sicher auch nicht. Wenn die Arbeit nämlich gemacht ist, lege ich mich auf den Liegestuhl und genieße das Vogelgezwitscher und die Sonne. Ich mag die Natur und den Duft von den Blumen und Bäumen. Am Abend stehe ich dann unter der Dusche, und warmes Wasser plätschert über meinen Rücken. Ich lege mich ins kuschlige Bett und lese in meinem Buch (in «Die Vampirschwester» wahrscheinlich). Ich schlafe besser ein als alle anderen. Zugegeben, megacool ist es nicht, auf dem Feld zu schuften. Es ist sicher auch nicht superlustig zu Güllen, das stinkt bestialisch! Und wenn es in der Nacht geregnet hat, dann ist das Feld am Morgen matschig und eklig. Trotzdem: Ich will bei den Tieren sein und meine frische Milch trinken. Es steht fest: Ich werde Bäuerin.

Von Anouk, 10-jährig.

Redaktion und Gestaltung: Melanie Kollbrunner und Jean-Pierre Costa



## „Bin doch nicht der Papa der Spieler“

Schiedsrichter werden oft kritisiert. Doch ist das wirklich gerecht? Wir wollten es genauer wissen und begleiteten einen Profi.

#### Mit Daniel Stricker sprach die 4. Klasse a und b, Schulhaus Leeacher, Ebmatingen

Es ist ein strahlender Sonntagnachmittag in Zürich-Oerlikon. Drinnen im Hallenstadion bedeckt eine faszinierende Lichtshow das Eis vor dem Eishockey-Meisterschaftsspiel ZSC Lions - SC Bern. Doch wir sind nicht wegen des Spiels, sondern wegen des Mannes mit der Nummer 91 auf dem Rücken hier. Es ist Daniel Stricker. Er ist Head-Schiedsrichter und einer von nur sechs Profi-Schirris der Schweiz. Ihn beobachten wir während des Spiels genau. Am Schluss sind die meisten Zuschauer zufrieden, denn der ZSC hat 6:0 gewonnen. Wir sind es auch, denn Stricker und sein Schiedsrichterteam waren ebenfalls gut.

Daniel Stricker, warst du mit deiner Leistung auf dem Eis zufrieden? Wir als Zuschauer waren etwas gelangweilt. Es wäre auch für uns Schiedsrichter schade, wenn es so weit kommen würde.

#### Daniel Stricker

Alter: 38 Jahre  
Herkunft: Appenzellerland, Herisau  
Zivilstand: ledig  
Grösse: 187 cm  
Gewicht: 80 kg  
Schiedsrichter seit: 1991 (daher die Rückennummer 91), Profi seit 2011  
Sprachen: Deutsch und Englisch fließend, dazu ein bisschen Französisch und Italienisch  
Hobbys: Mein Beruf und Sport allgemein

cher besser gewesen, wenn die Berner etwas intensiver mitgespielt hätten. Im Endeffekt pfeife ich nicht um der Attraktivität willen. Wenn der Schiedsrichter nach dem Spiel nicht gross das Thema ist, bin ich zufrieden. Welche Mannschaft dann gewonnen hat, spielt uns Schiedsrichtern keine Rolle.

#### Bist du auch schon einmal auf dem Eis ausgerutscht?

Das kommt ab und zu vor. Heute ist ein Kollege gleich zweimal umgefliegen. Mir passiert das nicht so oft. (lacht)

#### Wie ist es so als Schiedsrichter?

Sehr spannend und interessant, man ist nahe am Spielgeschehen. Es ist ein sehr schneller Sport. Gewisse Spieler meinen, sie könnten alles machen. Als Schiedsrichter muss man aber Entscheidungen treffen. Ich entscheide ja immer. Auch wenn ich keine Strafe gebe, ist das eine Entscheidung. Das ist die Herausforderung an diesem schönen Job.

#### Bereust du es, Schiedsrichter geworden zu sein?

In den 22 Jahren, die ich dabei bin, habe ich es noch nie bereut. Und seit den zweieinhalb Saisons als Profi schon gar nicht.

#### Darf man als Schiedsrichter Fan von einem Club sein?

Das wäre gar nicht gut. Ich spielte früher selbst nicht Hockey und habe darum keinen engeren Bezug zu einem bestimmten Team. Darum ist Fan sein für mich etwas, was ich selber nicht kenne.

#### Hat man dich schon versucht zu bestechen?

Nein, zum Glück nicht! Ich würde darauf auch nicht eingehen. Hockey ist ein kultureller Sport, bei dem solche Sachen nicht so vorkommen. Das wäre auch sehr

schade, wenn es so weit kommen würde.

#### Dürfen Schiedsrichter auch mit Spielern befreundet sein?

Ich glaube nicht, dass es dafür eine Regel gibt. Ich habe Kollegen, die spielen, einige waren meine Nachbarn. Es gibt fast in jedem Team einen oder zwei Spieler, die ich kenne. Ich selber habe Nationalliga-Inlinehockey gespielt. Einige Spieler kenne ich von dort, sie spielen jetzt auf dem Eis. Es gibt Freunde, aber auf dem Eis geht es um die Fairness. Da ist mir egal, ob das mein Bruder, meine Schwester oder ein guter Freund ist, es werden alle gleichbehandelt.

#### Was findest du mühsam am Job?

Es gibt Kleinigkeiten, zum Beispiel dass ich den Spielern die Ausrüstung korrigieren muss. Das sollte nicht unser Job sein. Ich bin doch nicht der Papa oder der Lehrer der Spieler, der ihnen erklären muss, wie sie den Helm oder das Leibchen tragen müssen.

#### Welche Teams machen am meisten Probleme?

Das ist unterschiedlich. Oft sind Mannschaften, die schlechter platziert sind, nervöser. Und es gibt unterschiedliche Spielkulturen und Spielsysteme der Coaches. Es kommt aber auch auf die Tagesform der Spieler drauf an.

#### Hast du schon mal aus Versehen ein Tor geschossen?

Mir selber ist es noch nie passiert, aber einem Assistenten von mir. Er lenkte einen Puck ins Tor ab. Die Regel ist aber klar: Ein Treffer zählt nicht, wenn er vom Schiedsrichter aus ins Tor befördert wird. Darum muss der Treffer annulliert werden. Das ist sehr unglücklich, weil die Mannschaft, die das Tor erzielt hat, dies meistens nicht verstehen kann. Sie muss es aber akzeptieren.

zielt hat, dies meistens nicht verstehen kann. Sie muss es aber akzeptieren.

#### Welche Regel würdest du ändern?

Dass nicht der Schiedsrichter der Einzige ist, der Schwalben der Spieler bestrafen kann. Ein Einzelrichter sollte auch einen Tag später Szenen mit Fernsehbildern beurteilen können. Auf dem Eis sind Situationen manchmal sehr schwierig zu interpretieren. Es kann sein, dass jemand mit dem Schlittschuh in einer Eiskante hängen bleibt und es für mich aussieht wie eine Schwalbe. Mit Videobildern könnte man solche Situationen vermutlich einfacher entscheiden.

#### Musstest du schon mal bei einem Match aufs Klo?

Ja, das musste ich. Aber wir können als Schiedsrichter

#### Wie fühlst du dich bei Konflikten zwischen den Spielern?

Manchmal komme ich mir da vor wie ein Papa oder ein Lehrer, der einschreiten muss. Das gehört ein bisschen zum Business. Aber manchmal frage ich mich schon, was gewisse Spieler studieren, wenn sie da so rumkurven und zu provozieren versuchen.

nicht einfach sagen: «Tschüss, ich muss jetzt aufs Klo.» Wir müssen dann auf die Pause warten!

#### Hast du vor Spielern Angst?

Nein, Angst vor Spielern darf man nicht haben, das wäre eine falsche Ausgangslage. Wir sind alles Menschen, also müssen die Spieler auch keine Angst vor mir haben.

#### Wie fühlst du dich, wenn du falsch gepfiffen hast und eine Mannschaft dadurch verliert?

Das gab es schon einmal. Da hatte ich danach wirklich ein schlechtes Gewissen und konnte schlecht schlafen!

#### Was war das beste Spiel, das du je gepfiffen hast?

Oh, da gibt es einige. Zum Beispiel das WM-Finalspiel im Jahr 2002. Das ist etwas vom Grössten, was ein Schiedsrichter überhaupt erleben kann. Dabei sein, wenn die internationalen Stars auflaufen und um den WM-Titel kämpfen, das ist cool.

#### Wie fühlst du dich bei Konflikten zwischen den Spielern?

Manchmal komme ich mir da vor wie ein Papa oder ein Lehrer, der einschreiten muss. Das gehört ein bisschen zum Business. Aber manchmal frage ich mich schon, was gewisse Spieler studieren, wenn sie da so rumkurven und zu provozieren versuchen.

#### Danis Lieblings...

- ...essen: Kartoffelstock mit Fleisch
- ...buch: «Der Name der Rose»
- ...film: «Gladiator»
- ...band: Keane und viele andere
- ...ferienziel: Die Schweizer Berge

Das Projekt «Kinder-Tagi» wird unterstützt von: